



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Siedlung Nägelsee

Gemeinde
Winterthur

Bezirk
Winterthur

Stadtkreis
Töss

Planungsregion
Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Friedhofstrasse 1, 1 bei, 1a, 3, 5, 5.1, 7, 9, 11, 13; Nägelseestrasse 48a, 48a.1, 48b, 48c, 48c.1, 50a, 50b, 50c, 50d, 50e, 50f, 52a, 52b, 52c, 52d, 54a, 54a.1, 54b, 54c, 54d, 54e, 54f

Bauherrschaft –

ArchitektIn Rolf Affeltranger (1920–2014)

Weitere Personen –

Baujahr(e) 1966–1970

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 04.11.2016 Raphael Sollberger, Regula Michel, Steffen Osoegawa

| Objekt-Nr. | Festsetzung Inventar | Bestehende Schutzmassnahmen |
|-------------------|--|------------------------------------|
| 230TO01682 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01683 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01684 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01685 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01686 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01687 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01688 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01689 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01690 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01691 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01692 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01693 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01694 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01695 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01696 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01697 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01698 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01699 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01700 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01701 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01702 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |

Siedlung Nägelsee

| | | |
|------------------|--|---|
| 230TO01703 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01704 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01705 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01706 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01707 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01708 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01709 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01710 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01711 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TO01746 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |
| 230TOUMGEBU01682 | AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt | – |

Schutzbegründung

Die Siedlung Nägelsee ist ein äusserst zeittypisches Beispiel für die ab den 1950er Jahren entwickelten neuen Bauformen im Siedlungsbau. Nach dem Zweiten Weltkrieg regte sich Opposition gegen das «platzfressende» Einfamilienhaus. Man sprach zum ersten Mal von «Zersiedelung» und hatte gleichzeitig mit einer starken Verteuerung von Bauland und Baukosten zu kämpfen, was gegen das Einfamilienhaus für die Mittel- und die Unterschicht sprach. 1961 veröffentlichte Das Werk unter dem Titel «Neue Formen des Wohnens» ein ganzes Heft über in den späten 1950er Jahren in der Schweiz erstmals erprobte neue Bautypen, die die Vorteile des Einfamilienhauses mit einer sparsameren Ausnützung des Baugrundes verbanden. In erster Linie ging es im hügeligen Land um Hangbebauungen wie Terrassenhäuser und so genannte «Teppichsiedlungen» (vgl. die «Teppichsiedlung», Burgstrasse 16 u. a.; 230WU01705 u. a.). Auf ebenen Arealen experimentierte man eher mit Ährensiedlungen und Atriumhäusern. In der Siedlung Nägelsee sind beide Tendenzen vereint: Die neuartige, lebendige Staffelung der mehrteiligen Einfamilienhausreihen ermöglichte eine Verdichtung der Bebauung bzw. die optimale Ausnützung des unregelmässig geformten Grundstücks und verlieh den einzelnen Wohneinheiten mehr Individualität. Gleichzeitig entstand im Innern der Anlage ein zum Teil gemeinsam genutzter Gartenhof. Eine ungefähr vergleichbare Anlageform wählte der bekannte Architekt Manuel Pauli 1969–1970 für eine Siedlung in Rümlang (Gemeinde Rümlang, Im Aegler 3a–r; Vers. Nr. 00001 u. a.). Die Siedlung Nägelsee besticht aber auch durch ihre zeittypische, schlichte Architektur. Die Kombination von Betonskelett und Sichtbackstein, die Bevorzugung des Flachdachs und die rationellen Grundrisse sind typische Merkmale der Nachkriegsmoderne, die in den 1960er Jahren ihre Blütezeit erlebte. Besonders der Sichtbackstein erfreute sich nach dem Desinteresse während der unmittelbaren Nachkriegszeit und nicht zuletzt auch durch den Einfluss des finnischen Architekten Alvar Aalto (1998–1976) erneut vermehrter Beliebtheit. Als frühes Zürcher Beispiel für die Anwendung dieses Materials nach dem Zweiten Weltkrieg wären etwa die Einfamilienhäuser Im Steinrad in Herrliberg von 1956 zu nennen (Gemeinde Herrliberg, Steinradstrasse 22 u. a.; Vers. Nr. 02417 u. a.). Aus gartendenkmalpflegerischer Sicht stellt der Gartenhof eine moderne Interpretation des Genossenschaftshofs der Zwischenkriegsjahre dar. Seine Gestaltungsweisen entsprechen in idealtypischer Weise der sachlichen Landschaftsarchitektur der Nachkriegsmoderne sowohl in der baulichen Ausstattung wie in der pflegeleichten Bepflanzung durch zeittypische Bodendecker und Gehölze. Der gute Zustand des Innenhofes mit seinen wiederkehrenden Vorgartenbereichen, weiten Rasenflächen und die sachliche Gestaltung der Privatbereiche wie des Spielplatzes erheben den Siedlungsfreiraum zu einem wertvollen Zeugen der modernen Gartenarchitektur nach 1960. Von Nachteil erweist sich zunächst die Aufhebung des fließenden Übergangs zwischen Privatgarten und halböffentlichem Gartenhof. Blickdichte Hecken und Zäune mindern hier die grosszügige Wirkung des Gartenhofs, in dem das Rasterhafte und die rhythmische Wiederholung weniger Gestaltungsmittel vorherrschen. Weil die meisten Veränderungen jedoch reversibel sein dürften, ist von einer Minderung des Schutzwerts dadurch nicht auszugehen.

Schutzzweck

Siedlung Nägelsee

Erhaltung der Gesamtanlage mit den gestaffelten Hausreihen und den langen Garagentrakten. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten mitsamt ihren bauzeitlichen Ausstattungselementen, insb. auch der Flachdächer. Im Innern Erhaltung der bauzeitlichen Grundrissdisposition. In der Umgebung substanzieller Erhalt der Plattenwege, Rasenflächen und der Vorgartengestaltung innerhalb des Gartenhofs. Substanzieller Erhalt der Hausgärten an der Nägelseestrasse 54a und b mit Terrassenbelag, Rasen, Backsteinmauer, Eisengestell und Betonsitzbank auf der Grundstücksgrenze. Substanzieller Erhalt der Vorgärten entlang der Friedhofstrasse mit niedrig bepflanzten Rabatten zwischen Strasse und parallel dazu verlaufendem Erschliessungsweg. Konzeptioneller Erhalt der Hausgärten an der Nägelseestrasse 50a–f und 52a–d mit Sitzplatz am Haus. Erhalt der Waldkiefern und der zeittypischen Bepflanzung der Spielplatzumgebung. Konzeptioneller Erhalt des Spielplatzes auf gegebenem Grundriss. Im Innern des Gartenhofs konzeptionelle Erhaltung der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung und Beibehaltung der jeweiligen Sichtbeziehungen zwischen den Nachbargrundstücken.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Siedlung Nägelsee liegt im zwischen der Bahnlinie und der Töss eingeschlossenen Gebiet auf der Südwestseite des Schlosstals. Dieses ist nur durch die Nägelseestrasse und zwei Tössbrücken mit der ehem. Aussengemeinde Töss verbunden. Im NO steht der Schlachthof, an den Familiengärten und Friedhof anschliessen. Gegen SW folgen verschiedene Einfamilienhaussiedlungen aus den 1890er, 1920er und 1950er Jahren, in deren Zentrum, gleich neben der kath. Kirche St. Joseph von 1913–1914 (Nägelseestrasse 46; 230TO00230 u. a.), die Siedlung Nägelsee liegt. Im NO wird das Grundstück von der Friedhofstrasse, im SO von drei direkt an der Metzgerstrasse stehenden Liegenschaften, im SW von der Nägelseestrasse und im Nordwesten von einer unbenannten Quartierstrasse eingefasst. Dicht umschliessen die schmalen, in vier Gruppen zusammengebauten Einfamilienhäuser einen begrünten Gartenhof.

Objektbeschreibung

Die Siedlung Nägelsee besteht aus 21 Fünfstück- und sechs Sechsstückereinfamilienhäusern sowie 25 Garagen, die als lange gerade Riegel den Innenhof der Anlage zusätzlich abschirmen. Während zwei der drei Wohnhausgruppen in der Tiefe gestaffelt sind, wurden die Garagen entlang der unbenannten Quartierstrasse höhenmässig abgetreppt, um sich dem gegen die Töss leicht abfallenden Gelände anzupassen. Primär handelt es sich bei allen Hochbauten um in Flachdächern schliessende Betonkonstruktionen. In den OG wurde das Betonskelett mit rotem Sichtbackstein ausgefacht. Während die Betonpartien der Wohnhäuser verputzt sind, zeigen sie sich an den Garagenbauten roh. Markante Akzente setzen die Vordächer mit seitlicher Windfangwand. Links davon öffnet sich jeweils das fünfteilige Küchenfenster, bei dem urspr. die beiden äussersten Flügel etwas kleiner waren als die drei mittleren (heute an einigen Orten verändert). Darüber liegt ein dreiflügliges Schlafzimmerfenster. Das EG der Gartenfassade ist durchgehend befenstert. Im OG zeigen zwei Fenster die Schlafzimmer an. Der dreigeschossige Block (230TO01690–230TO01695) verfügt über eine geräumige Dachterrasse mit Pergola. An der Südwestfassade steigt der markante Sichtbacksteinkamin der Zentralheizung auf. An einigen Häusern wurde ab 1982 auf der Gartenseite die Brandmauer des EG verlängert und darauf eine Betonplatte gelegt, so dass diese entweder den darunterliegenden Sitzplatz schützt oder sich gar zum Balkon weitet. Das Innere ist überall gleich angelegt: Im EG liegt auf der Nordost- oder Nordwestseite eine grosszügige Wohnküche, auf der Südost- bzw. Südwestseite das Wohnzimmer. Dazwischen sind eine kleine Garderobe und ein WC untergebracht. Die Treppe steigt direkt aus der Küche ins OG hinauf. Hier stehen ein Bad, eine Abstellkammer und drei Schlafzimmer zur Verfügung, das grösste davon mit offener Schranknische. Die dreigeschossigen Häuser weisen im 2. OG ein Elternschlafzimmer mit Schranknische, eigenem Bad, separatem WC und dem Ausgang zur Dachterrasse auf.

Umgebungsgestaltung (230TOUMGEBU01682)

Der Gartenhof im Innern der Siedlung legt sich bogenförmig um die Reihenhäuser an der Nägelseestrasse 54a–54f. Drei Passagen führen in den Hof. Zwei dieser Durchgänge sind gedeckt und liegen zwischen den Garagenbauten und dem jeweiligen, südwestlich angebauten Wohnhaus. Eine offene Passage befindet sich zwischen den Wohnhäusern Nägelseestrasse 54f und der Friedhofstrasse 1–13. Durch die in den Innenhof hineinspringenden Hausfassaden gliedert sich der Gartenhof in drei Bereiche, welche durch einen durchgehenden Gartenweg miteinander verbunden sind. Der Gartenhof selbst besteht aus einer durchgehenden Rasenfläche, die ein Plattenweg gegen

Siedlung Nägelsee

SO beschliesst. Der Verlauf des Gartenwegs wird durch das orthogonale Raster der Wohnhäuser bestimmt, einzig in NO verläuft er auf kurzem Stück diagonal. Im S befindet sich ein bauzeitlicher Spielplatz, der vertieft zum Gartenweg angelegt wurde und von Böschungen umgeben ist. Die Bepflanzung ist hier vielfältiger und zeigt neben immergrünen Bodendeckern und Stechapfel zusätzlich Zwergkiefern (*Pinus mugo*), Kirschbäume oder rotblättrigen Haselstrauch. Waldkiefern stehen an den Eingängen der Siedlung. Die Wege sind in quadratischen Zementplatten ausgeführt. Weiter verfügt jedes Grundstück über einen Hausgarten von ca. 25–50m² Fläche. Einzig die Gärten der Nägelseestrasse 48a–c sind mit 15m² deutlich knapper bemessen. Die Hausgärten sind mit einem Sitzplatz am Haus ausgestattet. Urspr. nahm die Terrasse nur ca. ein Drittel der Gartenfläche ein, doch jüngere Umbauten liessen den Sitzplatz mitunter auf die gesamte Fläche ausdehnen. Aus der Bauzeit sind im Gartenhof zwei Hausgärten erhalten (Nägelseestrasse 54a und b). Ein mit quadratischen Zementplatten ausgelegter Sitzplatz liegt hier unter einem Betondach. Zu beiden Längsseiten beschliessen geschosshohe Backsteinmauern die ebene Terrasse und bilden einen Sichtschutz gegen die Nachbarn. Auf halber Grundstückslänge wandelt sich die Mauer in ein Eisengestell, das mit Kletterrosen bepflanzt ist. Als Grenze zum Gartenhof dient eine Betonbank der Bauzeit. Der Übergang von Privat- und Gemeinschaftsraum ist fließend gehalten. Die übrigen hofseitigen Hausgärten haben die einstige Durchlässigkeit durch Grenzzäune oder Holzlatten unterbunden. Die neuen Einfriedungen erreichen mitunter Geschosshöhe. Die Vorgärten im Gartenhof bestehen aus schmalen Rabatten, die mit Bodendeckern und Rosen bepflanzt sind. Auf der Seite Friedhofstrasse (N und NO) erfolgt der Hauszugang nicht von der Strasse her, sondern über einen separaten Zuweg, den eine pflegeleichte Bepflanzung aus *Potentilla*, *Cotoneaster* und *Berberis* von der Strasse trennt. Auch hier folgt der rechtwinklige Erschliessungsweg dem Fassadenbild der gegen die Friedhofstrasse vorspringenden Häuser.

Baugeschichtliche Daten

| | |
|------------|--|
| 1966 | Baubewilligung |
| ab 1982 | Erstellung von Sitzplatzüberdachungen und Balkonen auf der Gartenseite mehrerer Bauten |
| ab 1986 | Vergrosserung von Küchenfenstern an mehreren Bauten |
| E. 20. Jh. | Verschaltung einiger Eingangsvorbauten |

Literatur und Quellen

- Baupolizeiamt Winterthur, Baueingabepläne von 1966.
- Einfamilienhäuser «Im Steinrad» in Herrliberg, in: *Das Werk*, 1958, Nr. 11, S. 378–381.
- Neue Formen des Wohnens, in: *Das Werk*, 1961, Nr. 2.
- Reihenhäuser in Rümlang ZH: Architekt Manuel Pauli, in: *Das Werk*, 1970, Nr. 12, S. 802–804.
- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur. Ergänzung um Wohnsiedlungen, Grün- und Freiräume, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2017, S. 196–197.



Siedlung Nägelsee



Siedlung Nägelsee, Blick nach NW in den Gartenhof (230TOUMGEBU01682, vorne links 230TO01692), 21.11.2016 (Bild Nr. D101133_70).



Siedlung Nägelsee, Ansicht von O (vorne Mitte 230TO01711), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_71).

Siedlung Nägelsee



Siedlung Nägelsee, Ansicht von W (vorne Mitte 230TO01709), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_72).



Siedlung Nägelsee, südöstliche Häusergruppe von W (vorne rechts 230TO01705), 09.10.2013 (Bild Nr. D101133_73).

Siedlung Nägelsee



Siedlung Nägelsee, dreigeschossige Sechszimmer-Einfamilienhäuser (vorne rechts 230TO01690), 21.11.2016 (Bild Nr. D101133_74).



Siedlung Nägelsee, Nordost- bzw. Nordwestfassaden, links mit bauzeitlicher Befensterung (vorne rechts 230TO01708), 21.11.2016 (Bild Nr. D101133_75).

Siedlung Nägelsee



Siedlung Nägelsee, Umgebung (230TOUMGEBU01682), Vorgärten an der Friedhofstrasse, Ansicht von NO, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_76).



Siedlung Nägelsee, Innenhof (230TOUMGEBU01682), Ansicht von NO, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_77).

Siedlung Nägelsee



Siedlung Nägelsee, Umgebung (230TOUMGEBU01682), Hausgarten an der Nägelseestrasse 54b und 54c, Ansicht von SO, 20.07.2016 (Bild Nr. D101133_78).